

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 3 (1781)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Berechnung des reinen Ertrags eines Türkenackers zu Rotels im Domleschg  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543575>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Türkenmehl ißet. Man mischet es am besten trocken wie anderes Mehl, ohne daß es vorher, wie einige glauben, gesotten werden müsse, ehe man es unter den Teig mische. Es wäre zwar noch vieles von der Benützung dieser vor-  
trefflichen Frucht zu sagen, dieses mag aber zu ihrer Em-  
pfehlung genug seyn!

## Berechnung des reinen Ertrags eines Tür- kenackers zu Kotels im Domleschg.

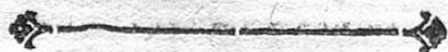
Von L . . . nn.

Ein Acker der von 600 Klaftern, das Klafter nur zu 6 Schuh 4 Zoll, und nur zu 24 Krz. unsers Gelds angeschlagen, weil er an einem gefährlichen Wasser liegt, also fl. 240 Kapital beträgt, hat im Jahr 1769, 43 Viertel \*) 1770, 45 Brtl. 1771, 40 Brtl. 1772, 48 Brtl. 1773, 25 Brtl. 1774, 36 Brtl. 1775, 52 Brtl. 1776, 41 Brtl. 1777, 33 Brtl. und 1778, 45 Viertel Korn ertragen. Die Kartonen und Immi so im Buch noch überschreiben, rechne ich an den Saamen. Wird nun ein Jahr in das andere gerechnet, so bleiben noch immer jährlich wenigstens 40 Viertel, 3 Kartonen, 1 Immi, Ertrag übrig. Ich will das Viertel nur fl. 2 ansetzen, da er doch immer mit dem Roggen geht, so beträgts fl. 81, 35 fr. Rechne ich nun einen Tag zum Bauen, für Ochsen und Mann und Weiber fl. 5, so bleiben noch fl. 76, 35 fr. Man lasse den Acker auch dreimal falgen, brauche  
einen

\*) 1 Viertel Türken hält mehrentheils an Gewicht 32 Krinnen, die Krinne zu 48 Loth.

einen Tag drei Tagelöhnerinnen dazu, und rechne von der  
 Versohn 32 fr. macht fl. 4, 48 fr. Dieses von obigem  
 abgezogen, bleiben noch fl. 71, 47 fr. Für Kolben bre-  
 chen, Strohschneiden, Türkenaufhängen u. d. g. will ich  
 eben so viel rechnen, mithin bleiben noch fl. 66, 59 fr.  
 Nun will ich 3 Mann einen Tag lang drörschen lassen,  
 den Mann zu 40 fr. macht auch fl. 2 und noch eine  
 Wannerinn zu 32 fr. hinzuthun, dieses abgezogen bleiben  
 noch fl. 64, 27 fr. Ich will das Stroh nichts rechnen;  
 fl. 24, 27 fr. für den Dünger ansetzen, so sind immer  
 noch fl. 40 bares Geld an Zinsen, für ein Kapital von  
 fl. 240 übrig. Also über 16 prCt. Das bezieht der Edel-  
 mann, der alles mit Dienstboten und Tagelöhnern machen  
 muß, was muß erst der Landmann ziehen? der all sein  
 Feld mit eigner Hand erbauet.

Es ist zwar wahr, sagt mein Freund, daß wenn  
 auch oft im ganzen Distrikte der Türken gefehlt war, so  
 hatten doch wir immer etwas. Im Jahr 1773 hatten  
 einige kaum den Saamen wieder erhalten, und wir ernd-  
 teten doch noch 25 Viertel. Ich will aber auch annehmen,  
 daß andere Aecker nur die Hälfte ertragen, ist nicht immer  
 noch Ertrag der Güter genug? —



### Lied des Bauers.

Ich baue, darum heiß ich Bauer,  
 Ich baue mit gesunder Hand,  
 Nicht einen Thurm auf eine Mauer,  
 Ich baue Weizen in das Land!

Hoch thürmte Gott der Berge Feste,  
 Mich zu beschützen, um uns her.  
 Des Landes Vater und der beste  
 Von allen Königen ist Er.

Ich



Ich baue redlich, im Vertrauen  
 Auf meinen Gott! er sieht herab,  
 Aus seinem Himmel, auf mein Bauen,  
 Und zählt ihm seine Segen ab.

Zehnfältig hab ich sie verspüret,  
 Zehn Weizenkörner gab er mir  
 Für eines! Herz, davon gerühret,  
 Dank' ewig, ewig ihm dafür!

Dank' ihm für seine sanfte Regen,  
 Für seine Winde, seinen Thau!  
 In ihnen gab er seinen Segen  
 Und seine Gnade meinem Bau!

O du, mein Feld, du sollst ihm grünen,  
 Als wenn du Braut der Sonne wärst;  
 Ihm, und dem Vaterlande dienen  
 Will treulich ich, doch ihm zuerst.

Denn er, mein Gott, erschuf den Bauer,  
 Erschuf den König und den Knecht,  
 Der Freiheit Glück, und seine Dauer,  
 Für uns und künftiges Geschlecht.

Erhaben ist er über alle  
 Gewaltige in dieser Welt,  
 Die seines Lobes voll erschalle,  
 Hinauf zu seines Himmels Zelt!

